

# Kampf gegen Hass und Cum-Ex-Praktiken

Arnold-Freymuth-Gesellschaft zeichnet Renate Künast und Eckart Seith aus

Hamm – Die Arnold-Freymuth-Gesellschaft setzt mit ihrer aktuellen Preisverleihung ein Signal an Politik und Gesellschaft: Gerade in Zeiten vieler Krisen sei es wichtig, bei Persönlichkeits- und Freiheitsrechten „wachsam“ zu sein, mahnten Präsident Franz Josef Düwell und Ehrenmitglied Thomas Hunsteger-Petermann am Sonntag im Gustav-Lübcke-Museum. Nach einer Corona-Pause wurden gleich zwei Persönlichkeiten für beispielhafte Haltung geehrt:

Die Grünen-Politikerin Renate Künast bekam die Auszeichnung für ihren Einsatz gegen Hass-Nachrichten und Falschmeldungen im Internet. Die 66-Jährige konfrontiert Urheber seit langem persönlich mit ihren Äußerungen oder geht juristisch dagegen vor. Mit ihrer Kritik, nach



**Gerahmt von Vertretern der Stadt, der Arnold-Freymuth-Gesellschaft und den Laudatoren:** Renate Künast (Dritte von rechts) und Prof. Dr. Eckart Seith (Vierter von links) erhielten die Preise der Arnold-Freymuth-Gesellschaft.

FOTO: MROSS

der die Behörden oft allzu nachsichtig mit Hass-Absendern umgehen, zog sie in einem Facebook-Fall erfolgreich bis vors Bundesverfassungsgericht. „Ein solche Haltung“, sagte die Rechtsanwältin Seda Basay-Yildiz als Laudatorin, „ist in den vergangenen Jahren wichtiger denn je geworden.“ Für Dienste wie Facebook seien emotionsgeladene Hass-Mails finanziell ein Erfolg, kritisierte Renate

Künast: „Dieses Geschäftsmodell müssen wir beenden.“ Der Stuttgarter Steueranwalt Eckart Seith darf die Auszeichnung als Rückenstärkung in einem Kampf mit der Schweizer Justiz empfin-

den. Seith hatte maßgeblich zur Aufklärung der skandalösen Cum-Ex-Praktiken beigetragen, bei denen Anleger und Banken von ungerechtfertigten Steuer-Rückzahlungen in Milliardenhöhe profitierten. Anwalt Seth nutzte dabei Insider-Informationen aus einer Bank – und muss sich jetzt wegen des Vorwurfs der Wirtschaftsspionage verantworten. Sein Laudator, Ex-NRW-Finanzminister und Ex-SPD-Chef Norbert Walter-Borjans, sieht das anders: „Ohne die Hartnäckigkeit und ohne das staatsbürgerliche Verantwortungsbewusstsein außerhalb der Politik wären wir diesen Machenschaften nie auf die Schliche gekommen.“ Der Arnold-Freymuth-Preis wird seit 1992 alle zwei Jahre an Menschen mit herausragender Zivilcourage verliehen.

kri